Freitag, 28. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10726. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1878 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum".

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 28. Dez. Die Association für die Lösung der Orientfrage erließ einen Aufruf, in dem sie zu einer Erklärung für die Erhaltung der Neutralität und zu einem Protest gegen einen zu Gunsten der Türken geführten Krieg auffordert.

Konstantinopel, 27. Dez. Layard stellte der Pforte eine Note zu, in der gegen die Freigabe italienischer Schiffe durch das Prisengericht protestirt und verlangt wird, dieselben als gute Beute zu erklären. Die englische Besikaflotte ging nach Burla unweit Smyrna.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 27. Dezbr. Der „Köln. Ztg." wird aus Rom vom 26. d. gemeldet: Bei dem am 28. d. stattfindenden Consistorium wird der Papst den Bischofssitz von Nizza durch Msgr. Blain von Ajaccio, den Bischofssitz Chieti durch Msgr. Ruffosala, ferner die Bischofssitze von Fano und Tricarico, sowie einige Bischofssitze in partibus neu besetzen. Der Papst wird ferner Vinzenzo Moretti zum Cardinalpriester und Antonio Pellegrini zum Cardinaldiakon ernennen.

Paris, 27. Dezbr. Don Carlos ist aufgefordert worden, Frankreich zu verlassen und soll im Laufe des Vormittags abreisen.

Wien, 27. Dezbr. Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad von heute: Der österreichische diplomatische Agent hat im Auftrage der österreichischen Regierung in Belgrad erklärt, Oesterreich erhebe von vornherein entschiedenen Einspruch gegen jeden Versuch, die Action Serbiens in eine Richtung zu verlegen, die die Interessen Oesterreichs als Grenzmacht tangiren könnte, was durch eine kriegerische oder revolutionäre Action in Bosnien und in der Herzegowina geschehen würde. Die serbische Regierung habe in Folge dessen die formelle Versicherung abgegeben, daß dem Commandanten des Drinacorps die strikteste Weisung zugegangen sei, sich jeder Offensive gegen Bosnien zu enthalten.

Telegramm der „Presse": Aus Belgrad vom 27. d.: Die Serben haben nach kurzem, aber erbittertem Kampfe Pirot eingenommen, dabei große Kriegsbeute gemacht und stehen vor dem Defilé von Krupaz. Nach einer eben eingetroffenen weiteren Nachricht ist auch Leskowatz von den serbischen Truppen genommen.

Danzig, 28. Dezember.

Die Reise des Herrn v. Bennigsen nach Varzin wird überall als ein hochpolitisches Ereigniß ersten Ranges aufgefaßt und scheint wirklich von größerer Bedeutung zu sein, als wir vor dem Feste bei der ersten Meldung annahmen. Wie das Osterfest dieses Jahres die Welt mit der „Kanzlerkrisis" überraschte, so scheint die Weihnachtsreise des Führers der nationalliberalen Partei das erste Anzeichen ihres bevorstehenden Abschlusses zu sein. Diese Reise wird allgemein dahin aufgefaßt, daß Fürst Bismarck die von autorisirter Seite vor längerer Zeit in Aussicht gestellte Entscheidung nunmehr herbeizuführen gewillt ist. Damals hieß es, der Kanzler werde vor seinem Wiedereintritt in die Geschäfte ein umfassendes Regierungsprogramm vorlegen und, wenn er die Zustimmung des Kaisers dazu erhalten, sich nach den Männern umsehen, welche ihn in der Durchführung dieses Programms zu unterstützen bereit seien. Dieser Augenblick scheint jetzt gekommen zu sein. Weitere Vermuthungen über das, was in diesen Tagen in Varzin vorgeht, anzustellen, wäre ein müßiges Beginnen. Zur Beleuchtung der Bedeutsamkeit des Augenblicks wollen wir hier den Leitartikel der „Post" anführen, welches Blatt auch zuerst die Mittheilung von der an Herrn v. Bennigsen ergangenen Varziner Einladung gebracht hat. Das freiconservative Blatt citirt zunächst folgende Worte, mit denen H. v. Treitschke in den „Pr. Jahrbüchern" seinem Mißbehagen über „die chronische Ministerkrisis und den halbregierungslosen Zustand in Preußen" Ausdruck giebt: „Klar und sicher ist in dem trüben Nebel nur dies Eine: die deutsche Nation verlangt ein Ministerium Bismarck, nicht ein Cabinet von Beurlaubten, Stellvertretern und Lückenbüßern, sondern eine einträchtige Regierung von treuen Gesinnungsgenossen des leitenden Staatsmannes. Dem Manne, der die Stürme der Conflictszeit überstanden hat, brauchen wir nicht erst zu sagen: where is a will there is a way! Jedermann sagt sich, so geht es nicht länger! Was wir zu wünschen haben, ist klar: Einheit des Willens im Regimente".

Die „Post" findet diese Worte als der gegenwärtigen Situation vollkommen entsprechend und entwirft dann in folgenden Worten in kurzen Zügen den Plan einer definitiven und umfassenden Organisation der obersten Reichsbehörden resp. der engeren Verbindung zwischen Reichregierung und preußischer Regierung, wie er im Reichstage und anderwärts wiederholt flüchtig angedeutet worden: „Wir bedürfen keines Systemwechsels, sondern nur der sich klar des Ziels bewußten Fortarbeit am begonnenen Werk, welche sich auf das äußerste Maß des wirklich Nothwendigen beschränkt. Wir bedürfen neue Leute nicht als Träger neuer Ideen, sondern als arbeitsfähige und arbeitslustige Capacitäten, welche innerlich mit den Zielen der seit zwölf Jahren befolgten Politik einverstanden, den richtigen gesetzgeberischen Abschluß erstreben. Wir bedürfen neuer Maßregeln insofern, als die Erfahrungen der letzten Jahre zu verwerthen sind, um Organisationen zu schaffen, welche geeignet sind auch dann wirksam zu sein, wenn die mächtige Persönlichkeit vom politischen Schauplatz abgetreten sein wird, welche selbst in den jetzigen verwickelten Verhältnissen die Führung behalten konnte. In unserer schnelllebigen Zeit, welche an die Kräfte des Einzelnen übermäßige Anforderungen stellt, ist es nicht möglich, auch noch so verdienstvolle Persönlichkeiten in wichtigen Staats- und Reichsämtern länger zu halten, als wie ihre Leistungsfähigket reicht. Wie unsere Armee es nicht ertragen kann, daß Offiziere aus Pietät länger in hohen Chargen gehalten werden, als es ihre Felddienstfähigkeit erlaubt, so ist es nöthig, daß alle Mitglieder des Cabinets, die aus persönlichen oder aus principiellen Gründen nicht mit dem Reichskanzler übereinstimmen, je eher je lieber ausscheiden. Eine veränderte Organisation der Reichsbehörden ist ein unabweisbares Bedürfniß, wenn nicht eine vollständige und höchst verderbliche Stagnation eintreten soll. Der Versuch, welchen Fürst Bismarck machte, als er das preußische Ministerpräsidium von dem Amte des Reichskanzlers trennte, hat sich als undurchführbar erwiesen. Als eben so undurchführbar erscheint es, im preußischen Staat eine Steuerreform durchzuführen, ohne im Reich den Anfang zu machen mit einer entsprechenden Zoll- und Handelspolitik. Eine Reichseisenbahnpolitik hat sich ohnmächtig erwiesen, so lange als nicht ihr Träger der Chef des preußischen Eisenbahnwesens ist. Auf dem Gebiet der Justizorganisationen macht sich der krasseste Partikularismus breit, so lange das Reichsjustizamt für den preußischen Staat ebensowenig Bedeutung hat, wie für das Königreich Sachsen oder für das Fürstenthum Reuß. Wenn die Minister der Einzelstaaten ihre Stellung im Bundesrath auf die Dauer als etwas gleichgiltiges, untergeordnetes ansehen — so wird mit Naturnothwendigkeit dieses Institut mit der Zeit zur Bedeutung des seligen Bundestages herabsinken. Schon jetzt zeigt diese Behörde Symptome eines vorzeitigen Marasmus senilis. Die wichtigsten Reichsämter müssen bekleidet werden von den einflußreichsten Ministern der Einzelstaaten wenn sich nicht ein schädlicher Antagonismus oder eine chronische Atrophie des Reichs und seiner Institutionen entwickeln soll. Wir erwarten vom neuen Jahr neue Männer und neue Maßregeln! Beide kann uns Fürst Bismarck bringen, wenn er von der Nothwendigkeit durchdrungen sie ernstlich will mit der ganzen Kraft seiner gewaltigen Persönlichkeit."

In diesen Auslassungen der „Post" ist sicher Einzelnes, was das freiconservative Blatt aus dem Eigenen hinzugethan, aber auch Manches, was von den Plänen des Reichskanzlers in parlamentarische Kreise durchgesickert ist. Ein anderes Berliner Blatt, die schutzzöllnerische „Deutsche Union" von gestern Abend schreibt: „Wie wir melden können, hat der Kaiser das ihm vom Fürsten Bismarck überreichte Memorandum, betreffs der Aenderungen in den Verwaltungs-Institutionen des Reiches und Preußen in allen seinen Theilen genehmigt. Vom Kaiser ist dem Reichskanzler auch die Concession zugestanden worden, daß meist hervorragende Führer der nationalliberalen Fraction Portefeuilles im preußischen Staatsministerium erhalten sollen. Damit hängt auch die Reise des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Bennigsen nach Varzin zusammen. Bennigsen ist am Dienstag Abend von Hannover hierher zurückgekehrt und hat sich am Mittwoch Morgen nach Varzin begeben. Des Werkes erster Theil, die Zustimmung des Kaisers zu den Vorschlägen des Reichskanzlers ist erfolgt. Der schwierigere zweite Theil beginnt jetzt in Varzin. Bennigsen wird keineswegs allein in's Ministerium eintreten, sondern nur unter Zuziehung einiger politischer Gesinnungsgenossen, als welche Forckenbeck und Gneist genannt werden." Herr v. Forckenbeck ist zum Feste mit Familie nach Berlin gekommen, was zu mancherlei Combinationen Anlaß giebt.

Im preußischen Finanzministerium werden, wie man uns berichtet, gegenwärtig die Steuerreformvorschläge ausgearbeitet, welche die preußische Regierung im Bundesrathe machen will. Die Vorschläge sind die Ausführung des vom Finanzminister Camphausen neulich im Abgeordnetenhause entwickelten Programms. Daß dieselben indeß noch während der bevorstehenden Session zur Vorlage im Reichstage reif werden könnten, ist nach Lage der Sache nicht zu erwarten.

Die „Magd. Ztg." meldet, daß alsbald nach den Ferien des Bundesrathes derselbe den Tag der Reichstagseröffnung festsetzen werde. Diese Nachricht muß schon insofern jedes Anhalts entbehren, als der Artikel 12 der deutschen Reichstags-Verfassung bestimmt: „Dem Kaiser steht es zu, den Bundesrath und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen." Der Bundesrath hat folglich keinen Einfluß auf die Berufung des Reichstags, hat sich also auch nicht mit derselben zu beschäftigen.

Die „Nationalztg.", die „Allg. Ztg." und eine Reihe von anderen hervorragenden Blättern brachten vor Kurzem die Nachricht, Mitte Januar würde die Wiederaufnahme der Verhandlungen behufs Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages erfolgen. Unser △Correspondent sagte sogleich (siehe Nr. 10 722 von Montag Abend), daß diese Nachricht ein Irrthum sei, daß man in Berlin die Wiederaufnahme absichtlich nicht anregen, sondern sie an sich herankommen lassen wolle und daß man Alles vorbereitet habe, um sie dann schnell zum sicheren Abschluß zu bringen. Heute wird uns diese Mittheilung von unserem offiziösen ⊙Correspondenten bestätigt.

Auch unsere frühere Mittheilung, daß eine gesetzliche Regelung des Auswandererwesens von Reichswegen neuerdings in Angriff genommen werden soll, wird uns heute von offiziöser Seite bestätigt.

Der „K. Z." wird aus Rom vom 26. Dezember telegraphirt: „Der Papst, welcher ein besseres Ver-

---

Stadt-Theater.

Vor sehr gefülltem Hause ging am zweiten Weihnachtsfesttage Richard Wagner's „Tannhäuser" in Scene. Vor dem „Lohengrin" hat diese Oper eine reichere, mehr belebte Handlung, die auch menschlich näher berührt, voraus. Die Sage von Tannhäuser und dem Venusberge ist volksthümlich, ebenso heimelt die romantische Wartburg an, mit der man stets das Wettsingen der ritterlichen Minnesänger in Verbindung bringt, die einst den stattlichen Saal der Burg belebten. Es war eine glückliche Idee von Wagner, beide Motive der Handlung seiner Oper zu Grunde zu legen. Nach der schwülen Atmosphäre der Venusgrotte, in welcher sich ausschließlich die Exaltation sinnlicher Leidenschaft in den überschwänglichsten Nüancen und Dissonanzen abspielt, ist es für den Zuschauer eine Erquickung, wenn er im zweiten Acte in den Festesglanz jener Halle versetzt wird, wo edle Sänger begeistert in die Harfe greifen, um die ihnen gestellte Aufgabe: der Liebe Wesen zu ergründen, preiswürdig zu lösen, und wo sich endlich jene ergreifende Scene entwickelt, welche das tragische Schicksal des in Sinnenlust befangenen Tannhäuser besiegelt. Die befremdliche Seite der Tannhäuser-Musik ist dem Publikum nach häufigen Vorführungen des Werkes längst geläufig geworden und die Oper wird so bequem genossen, wie jede andere große Oper von Weber, Meyerbeer, Halévy oder Gounod. Giebt es hier doch noch eine andere Seite Wagners, die in sehr nahen Beziehungen zu den traditionellen Formen der Oper steht und die sich von den viel schärfer ausgeprägten Consequenzen der Lohengrin-Musik noch frei hält. Die innige Verbindung von Poesie und Musik, jene Wagner ganz eigenthümliche Melodie der Sprache, wie sie in seinen späteren Werken bis zur Extravaganz durchgeführt wird, treibt im „Tannhäuser" zwar schon Blüthen, aber sie entsagt noch nicht völlig dem herkömmlichen System, welches in der Oper, unbeschadet der dramatischen Dichtung, in sich abgeschlossene Tonstücke, sei es als Lied, Arie, oder als Duett und mehrstimmiges Ensemblestück vorführt. Es giebt im „Tannhäuser" noch viel absolute Melodie, an welcher der Zuhörer mehr Freude hat, als der Dichter-Componist selbst, der seine früheren Opern für einen überwundenen Standpunkt hält. Im „Tannhäuser" macht sich der Kampf zwischen neuer Theorie und alter Praxis noch sehr fühlbar, im „Lohengrin" tritt zum ersten Male ein durchaus selbstständiger, einheitlich ausgeprägter Stil auf. Wenn somit die letztere Oper als reines Kunstwerk höher steht, so hat „Tannhäuser" unbedingt eine größere Popularität für sich, durch den Stoff, wie durch die Art der Musik. Die leidenschaftliche Gluth des Tannhäuser berührt menschlich, wir können seinen Verirrungen mit vollem Mitgefühl folgen, während der Gralsritter Lohengrin ein geheimnißvolles, unfaßbares Wesen ist, das zwar die Phantasie lebhaft beschäftigt, aber unseren menschlichen Begriffen ferner steht. Der Conflict zwischen sinnlicher und idealer Liebe bildet den dichterischen Vorwurf des „Tannhäuser". In schneidenden Contrasten stehen sich gegenüber auf der einen Seite Venus und Elisabeth, auf der andern Tannhäuser und Wolfram von Eschenbach. Nach beiden Seiten hin zeigt Wagner als Dichter wie als Componist seine eminente Begabung, wenn er auch in der Mischung seiner Farben bis an die äußerste Grenze des Möglichen zu gehen scheint. Jedenfalls aber weiß er das Publikum mächtig zu erfassen, theils durch Originalität, theils durch poetischen Gehalt seiner Gestalten, dann auch durch das sinnlich berauschende Klangelement, das er aus der Massenwirkung der Singstimmen und aus dem Orchester zu ziehen weiß. Seine hohe Meisterschaft in origineller und farbenprächtiger Verwendung des Orchestermaterials ist unbestritten, auch von gegnerischer Seite.

Seit einigen Jahren hat hier der „Lohengrin" den „Tannhäuser" auf dem Repertoire überholt, wohl nur aus dem Grunde, weil sich für den ersteren Helden häufiger ein geeigneter Sänger findet, als für den zweiten. Selten reicht ein Tenorist für das Maß von physischer Kraft aus, das die Partie des Tannhäuser beansprucht. In dieser Beziehung ließ Herr Mayr, dem ein besonders robustes Organ zu Gebote steht, nichts zu wünschen übrig; im Gegentheil wäre eine weniger schrankenlose Verfügung darüber mitunter angenehmer gewesen. Eine andere Frage ist es, ob der Gesang neben den kräftigen Accenten auch immer rein und kunstschön war. Diese Frage können wir nicht durchweg, am wenigsten im ersten Acte bejahen. Referent hat schon häufig die Bemerkung gemacht, daß die Stimmdisposition der Sänger in den Feiertagen nicht die günstigste zu sein pflegt. Die Zerstreuungen der Weihnachtstage gehen selten ohne einige Nachwehen ab. Die Stimme des Herrn Mayr erwies sich namentlich in der Venusgrotte spröde, das hohe Register nur mit Mühe erreichend und zum Detoniren sehr geneigt. An Wärme und Leidenschaft fehlte es dem Gesange nicht. Im zweiten Act kam die Stimme besser in Fluß und gab in dem Duett mit Elisabeth auch mehr Wohllaut her. Im Sängerkampfe machte sich wieder eine übergroße, die Reinheit beeinträchtigende Anstrengung bemerkbar. Den besten Effect brachte die große Erzählung im dritten Act hervor, auf die Herr Mayr augenscheinlich ein eingehendes Studium verwandt hat. Die ergreifenden Momente dieser genial componirten Scene kamen sehr energisch zum Ausdruck und mit künstlerischer Berechnung einer bis zum Schlusse gesteigerten Wirkung. Kraft und Ausdauer des Stimmorgans hielten hier trefflich Stand. — Fräulein Amann faßte den idealen Charakter der Elisabeth mit schönem Verständniß und großer Innigkeit auf. Gleich die Arie: „Dich, theure Halle, seh' ich wieder" wirkte anziehend durch die warme Stimmung des Vortrages und durch den Reiz des Tons an sich. Tiefer natürlich noch berührte das folgende Duett, in dem sich Elisabeth's Seelenreinheit in wahrhaft rührender Weise abspiegelt. Die erschütternde Schlußkatastrophe des zweiten Actes färbte Fräul. Amann in Gesang und Darstellung gleich ausdrucksvoll, wie sie später das schöne Gebet, mit dem sie Abschied vom Leben nimmt, in tief schmerzlicher Resignation, edel und weich im Tonvortrug. Für manche Stellen der Partie blieb eine größere Klangfülle des mittleren Registers zu wünschen übrig, das der vorzüglichen Höhe nicht ganz ebenbürtig ist. — Die Venus ist gesanglich eine wenig dankbare Partie, die sich nur in den leidenschaftlichsten Accenten und grellsten Dissonanzen, mit geringer melodischer Ausbeute bewegte. Fräul. Hagen sang die Rolle mit anerkennenswerthem Geschick, konnte aber bei der erforderlichen Anstrengung ein Forciren der Stimme nicht vermeiden, woraus sich Schärfen des Tons ergaben, die nicht immer angenehm berührten. — Herr Glomme (Wolfram) nahm seinen bedeutungsvollen Antheil an dem Sängerkampf mit ganzer Hingabe wahr, erschien aber in dem Liede an den Abendstern ziemlich stimmmatt, besonders in der tiefen Lage, so daß die Wirkung ausblieb. — Den Landgrafen sang Herr Martin mit gut musikalischer Declamation, nur mit ungleichem Stimmeffect. Die Minnesänger, namentlich die Herren Kaps, Bachmann und Riechmann, wirkten mit Fleiß und nicht ohne Beifall. Auch der junge Hirte (Fräul. Baldamus) brachte einen freundlichen Eindruck hervor. M.

❁ Hr. Friedrich Haase spielte gestern den Grafen Klingsberg in den „beiden Klingsberg" und Edward Gibbon in „Englisch". Die erste Rolle ist bekanntlich eine der Meisterleistungen des Gastes. Hr. Haase entwickelt hier die Kunst feiner, bis in die Details sauber ausgearbeiteter und zugleich streng harmonischer Charakterdarstellung auf das Glänzendste und erreicht den Triumph, daß der Zuschauer über dem Wohlgefallen an der Kunst des Darstellers das abstoßend Häßliche des Stoffes, an dem er sie übt, vergißt. Ein alter verliebter Geck ist an sich eine häßliche Erscheinung, deren Widerwärtigkeit dadurch nicht gemildert wird, daß er überall um seine erhofften Liebeserfolge kommt; vollends abstoßend ist der Kotzebue'sche Graf Klingsberg dadurch, daß er auf seinen Liebesjagden immer durch seinen eigenen geistesverwandten Sohn um den Erfolg gebracht wird.

hältniß mit Deutschland wünscht, hält lange Berathungen mit Manning, welcher Vorschläge über die nöthigen Zugeständnisse und Transactionen machen oder die Mittel angeben soll, wie die in Berliner Kreisen außerhalb der Bismarck'schen Sphäre vorwaltenden günstigen Stimmungen zu verwerthen seien. Manning beräth viel mit Simeoni, der ebenfalls dem Frieden geneigt ist." Diese Meldung wird mit Vorsicht aufzunehmen sein. Der Einfluß der „außerhalb der Bismarck'schen Sphäre" wirkenden Geister wird wohl jetzt ziemlich unschädlich gemacht worden sein.

Die Serben schreiten in dem von türkischen Truppen entblößten Gebiete sehr schnell vorwärts; heute wird gleichzeitig die Occupation von Pirot und von Leskowatz gemeldet. Ersteres liegt 8 Meilen östlich von Nisch auf der Straße nach Sophia; Letzteres, ein nicht unwichtiger Straßenknotenpunkt, gegen 5 Meilen südlich von Nisch, unweit der Morawa.

Die Petersburger offiziöse „Agence générale russe" glaubt voraussehen zu können, daß das Mediationsverlangen, das die Pforte an die Mächte gerichtet habe, werde abgelehnt werden, da nach den Satzungen des öffentlichen Rechts eine Mediation nur da möglich sei, wo sie von beiden Kriegführenden begehrt werde. Anderen Falls wäre eine Mediation nichts wie eine Intervention. Ferner bemerkt das gedachte Organ, das Londoner Cabinet ermuthige durch die vorzeitige Einberufung des Parlaments die Pforte noch in ihrem Widerstande und werde die Russen dadurch nur nöthigen, auf Konstantinopel zu marschiren — ein Resultat, welches das Londoner Cabinet gerade habe vermeiden wollen.

Deutschland.

△ Berlin, 27. Dezbr. Die Secialcommission von Sachverständigen, welche vor einigen Wochen im Reichsgesundheitsamt bezüglich eines Gesetzes gegen Verfälschung von Nahrungsmitteln und anderer Gebrauchsgegenstände in Berathung getreten war, hat sich über eine Reihe von Resolutionen theils hinsichtlich der Bedürfnißfrage theils über die Mittel zur Abhilfe der hervorgetretenen Mängel vereinigt, welche zunächst dem Reichskanzler unterbreitet, und wie ich höre, von demselben bereits bewilligt worden sind. Hiernach ist nun zunächst der Zusammentritt des Reichsgesundheitsamts mit dem Reichsjustizamt zu weiteren Vereinigungen über den Gesetzentwurf zu erwarten. — Nachdem die bisherige Art der Berichterstattung über die Impfergebnisse im deutschen Reiche vom Reichsgesundheitsamt für statistisch unverwerthbar erklärt und eine Reform der Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz beantragt worden war, hat die Reichsregierung von den deutschen Einzelregierungen darauf bezügliche Gutachten eingeholt, nach deren erfolgtem Eingange jetzt das Reichsgesundheitsamt ausführliche Vorschläge zu neuen Berichtsformularen und Ausführungs-Instructionen dem Bundesrathe unterbreitet hat. Erst nach Durchführung dieser Reform — also frühestens bezügl. des Jahres 1878 — wird eine brauchbare Uebersicht über die Ausführungs- und Erfolgsverhältnisse der Impfungen im Reiche herstellbar sein. — Im nächsten Monat tritt eine Specialcommission von fachmännischen Autoritäten zusammen, um ein Prüfungs-Reglement für Aerzte nach einheitlichen Normen im ganzen deutschen Reiche aufzustellen und dem Bundesrathe zur Beschlußnahme zu unterbreiten.

* S. M. Glattdecks-Corvette „Medusa", 9 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Hollmann, hat am 29. October früh den Hafen von Rio verlassen, ging am 30. desselben Monats in der Bai von Ilha-Grande zu Anker, setzte am 5. Nov. cr. die Reise fort und traf am 24. desselben Monats Nachmittags vor Para ein.

* Die Commission für das Wegeordnungs-Gesetz hat an Miquel's Stelle den Abgeordneten Rickert zu ihrem Vorsitzenden erwählt. Die Arbeiten der Commission sollen bereits am Tage vor dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses, am 7. Januar, wieder aufgenommen werden.

* In einem Artikel über die Ernennung des Generaladjutanten Todleben zum Commandeur der Armee von Rustschuk sagt das „Militär-Wochenblatt": Die Capitulation Osman Paschas und seiner tapferen Armee krönte Todlebens Werk, erneuerte seinen bei der Vertheidigung Sebastopols erworbenen Ruhm und erwarb ihm die höchsten Gnadenbezeugungen seines Kaisers. Die Achtung die Todleben von deutscher Kriegswissenschaft stets gehegt, und seine Abstammung lassen uns an diesem seinem glänzendem Erfolge besonders freudig theilnehmen.

Frankreich.

Paris, 24. Dezbr. Die glückliche Wirkung des Umschwunges, der sich am 14. Dezember vollzogen hat, macht sich mit jedem Tage stärker bemerklich. Wie die Kammern, so genießt auch das Publikum die Weihnachts- und Neujahrsferien mit einer Zuversicht, die man vor 14 Tagen nicht für möglich gehalten hätte. Die ganze Physiognomie der Pariser Gesellschaft hat sich wie mit einem Zauberschlage geändert, und das Mißtrauen, welches den Sturz der Politik vom 16. Mai noch einige Tage überlebte, macht der Hoffnung auf eine gesicherte Zukunft Platz. Die Journale haben ein ganz anderes Ansehen; an die Stelle der passionirten Artikel sind die Weihnachtsannoncen getreten, die sogar, wie uns dünkt einen unbilligen Raum einnehmen, denn die französischen Blätter, die im Allgemeinen im Punkte der Annoncen nicht verwöhnt sind, geben keine Beilagen, sondern ersparen den erforderlichen Raum durch Einschränkung des Redactionstheils. — Die Studenten der Pariser Rechtsschule versammelten sich gestern, ungefähr 1500 an der Zahl, auf dem Bastillenplatz, um sich von dort nach dem Père la Chaise zu begeben und auf das Grab von Thiers einen Blumenkranz niederzulegen. Da, als der große französische Staatsmann starb, gerade Herbst-Ferien waren, so hatten sich alle Schulen von Paris bei dem Leichenbegängniß desselben nicht in corpore betheiligen können, sie bringen ihm deshalb nachträglich ihre Huldigung dar. Um 12½ Uhr setzte sich der Zug, dem sich ungefähr 2- bis 3000 Nichtstudenten nach und nach anschlossen, nach dem Père la Chaise in Bewegung. Der Blumenkranz, der ungefähr 2 Meter im Umfang hatte und auf dem sich eine Marmortafel mit der Inschrift „A Monsieur Thiers les étudiants en droit" befand, wurde dem Zuge vorangetragen. Alle Studenten trugen in dem Knopfloch Todtenblumen. Auf dem Kirchhofe angekommen, wurde der Blumenkranz auf das Grab niedergelegt, worauf der junge Advokat Franché Pillate, der noch Student war, als Thiers starb, eine Ansprache hielt, auf welche die Versammlung mit dem dreifachen Rufe: „Es lebe die Republik!" antwortete. Weitere Kundgebungen fanden nicht statt, und zehn Minuten später herrschte wieder Todtenstille auf dem Kirchhofe. Die Polizei war bei der Kundgebung nicht offiziell vertreten; man sah keinen einzigen Polizeidiener. Vom Kirchhofe begab sich eine Deputation von sechs Studenten zu Frau Thiers und überbrachte derselben eine Adresse.

— 26. Dez. General Bressoles ist zur Disposition gestellt. Diese Maßregel ist dem „Moniteur" zufolge veranlaßt worden, durch Bemerkungen, welche der General über Instructionen gemacht habe, die er von seinem Vorgesetzten erhalten hatte. General Borel habe bei Uebernahme des Kriegsministeriums Kenntniß von der Lage der Dinge erhalten und eine Untersuchung angeordnet. Der „Moniteur" fügt hinzu, alle Diejenigen, die die Nothwendigkeit einsähen, den Geist und die Disciplin der Armee intact zu erhalten, würden dieses Verfahren billigen. Das Vorgehen des Generals Borel sei übrigens von den Mitgliedern des Cabinets vom 13. d. gebilligt worden, welche sämmtlich solidarisch seien.

— 27. Dezbr. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Decret betreffend das Inkrafttreten des neuen Telegraphen-Uebereinkommens mit Deutschland vom 1. Januar 1878 ab. — Ferner wird die Ernennung von 75 Generalrathssecretären veröffentlicht; 22 sind abberufen worden, eine gewisse Anzahl ist versetzt worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 23. Dez. Die Entscheidung des römischen Civilgerichtes in der Frage der Zulässigkeit des Zeugenbeweises im Prozesse Lambertini-Antonelli wird erst Ende Dezember oder vielleicht gar erst Anfangs Januar 1878 erfolgen. In gut informirten Kreisen ist man fortwährend der Ansicht, daß die Entscheidung für die Tochter des Cardinals günstig ausfallen werde. Indessen drohen die Anwälte der Grafen Antonelli ihren Gegnern mit einem Prozesse wegen Documenten-Fälschung. Es befinden sich nämlich unter den von der Gräfin Lambertini bei Gericht vorgelegten Beweismitteln sechs Briefcouverts, welche nach Angabe der Klägerin von der Hand des Cardinals beschrieben sind. Die Gegner leugnen die Wahrheit dieser Angabe und haben daher Dr. Gallini, den Sachwalter der Gräfin Laura, in der vom Gesetze vorgeschriebenen Form interpellirt, ob er sich der genannten Documente im Prozesse bedienen wolle oder nicht; im ersteren Falle würden sie auf Fälschung klagen. Die Anwälte der Gräfin haben das Gutachten eines Sachverständigen eingeholt. Derselbe hat erklärt, die Handschrift auf den Couverts stimme mit der des Testaments des Cardinals, obwohl sie, wahrscheinlich absichtlich, leicht verstellt sei. Da die Klägerin überdies beweisen kann, daß die Couverts wirklich vom Cardinal kamen, und da sie ihr von noch lebenden Personen gebracht wurden, so haben die Herren Gallini und Tajani erklärt, daß sie allerdings entschlossen seien, sich der fraglichen Documente als Beweismittel zu bedienen. Möglicherweise wird es daher wirklich zum Prozesse wegen Fälschung kommen.

— 26. Dezbr. Den Journalen zufolge hätte Depretis die Absicht, das Ministerium des Ackerbaus und des Handels eingehen zu lassen, dagegen die Bildung eines neuen Ministeriums des Schatzes zu beschleunigen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 27. Dezbr. Die Nachricht von einer Abberufung des französischen Botschafters Leflô wird von der „Agence russe" als unbegründet bezeichnet. Frankreich werde auch ferner durch General Leflô in Petersburg vertreten sein. — Wie die hiesigen Journale wissen wollen, würde Osman Pascha die Stadt Moskau zum Aufenthaltsorte angewiesen werden. (W. T.)

Rumänien.

* Aus Bukarest vom 27. d. telegraphirt man der „Presse": Gestern Nachmittag traf Osman Pascha hier ein. Derselbe blieb, da er von der Reise und durch die Schmerzen seiner Wunde angegriffen war, bis 6 Uhr im Eisenbahnwaggon und wurde dann auf einer Tragbahre per Schlitten nach dem Hotel Brost übergeführt. Osman Pascha wird hier einige Tage verbleiben. Die Rükkehr des Fürsten Karl, welchem die Fürstin Elisabeth bis Piteschti entgegengereist ist, wird heute Mittag erwartet. Der Fürst wohnt nach seiner Ankunft einem Tedeum bei und begiebt sich dann zur Entgegennahme der Glückwünsche der Kammern in das Abgeordnetenhaus.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Sistowo, 23. Dezember. Die 16. Infanterie-Division Skobelew hat den Paß von Trojan besetzt. Bei dieser Abtheilung befinden sich noch zwei Cavallerie-Regimenter, vier Escadrons Inguschen und eine halbe Artillerie-Brigade. Durch den 4500 Fuß hohen Trojanpaß führt ein Saumweg von Loftscha und Trojan über den Balkan nach Sopot und Karlowo. Von Sopot führen Straßen nach Philippopel und Kasanlik in die linke Flanke der türkischen Stellungen im Schipkapasse und im Thale der Mariza von Philippopel bis Adrianopel. Auf allen von den Russen besetzten Balkan-Uebergängen werden in den zur Sicherung derselben aufgeführten Befestigungen nach dem Vormarsche der russischen Armee kleinere Besatzungen zurückbleiben. (Pr.)

Wien, 27. Dez. Telegramme der „Presse." Aus Cettinje vom 26. d.: Heute Vormittag ist Fürst Nikita zur Südarmee abgereist. — Aus Odessa vom 26. d.: Heute brachte der russische Dampfer „Numa" den an der kleinasiatischen Küste gekaperten Dampfer „Messina" mit 750 auf demselben gefangenen Nizams hierher.

Petersburg, 26. Dez. Offizielle Telegramme aus Bogot vom 26. d. General Arkas telegraphirt unter dem 26. d.: Der unter dem Flügeladjutanten Baranoff stehende Dampfer „Rußland" wurde zum Kreuzen im Bosporus nach Penderaklia gesandt, kehrte an demselben Tage, Morgens 11 Uhr, nach Sebastopol zurück und brachte einen bei Penderaklia erbeuteten dreimastigen Dampfer „Messina" mit, der unter dem Befehle eines Stabsoffiziers stand. Auf demselben befand sich ein Tabor anatolischer Nizams in einer Stärke von 700 Soldaten und 10 Offizieren. — General Arnoldi meldet: Nach der Besetzung von Berkowatz wurde auf der Straße nach Belgradschik eine Escadron der Manipoli'schen Husaren vorgeschickt, welche am 21. mit den Serben in Verbindung trat. Am 21. d. marschirten eine Escadron der Grodno'schen Husaren und eine Escadron der Charkow'schen Ulanen von Berkowatz über Tschiprowatz und Tschupren in der Richtung auf Pirot, woselbst sie jetzt wahrscheinlich eingetroffen sind. (W. T.)

Danzig, 28. Dezember.

* Für den Hauptheil der in den Tagen vom 3. bis 5. Mai in Danzig stattfindenten Provinzial-Thierschau, nämlich die Zuchtvieh-Ausstellung, ist von der Hauptverwaltung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe jetzt ebenfalls das Programm aufgestellt worden. Für Rindvieh-Zuchtmaterial werden danach als Ehrenpreise fünf silberne und 10 broncene Staatsmedaillen, für Pferde-Zuchtmaterial 3 silberne und 6 broncene Staatsmedaillen zur Vertheilung kommen. An Geldprämien sind ausgesetzt: für Rindvieh-Zuchtmaterial 8100 Mk., und zwar für Bullen 12 Preise von 100 bis 400 Mk., zusammen 2500 Mk.; für Kühe 24 Preise von 100 bis 300 Mk., zusammen 4500 Mk.; für junge, zur Arbeit oder Mast geeignete Ochsen 7 Preise von 100—300 Mk., zusammen 1100 Mk. Für Pferde-Zuchtmaterial kommen zur Vertheilung 1000 Mk. in drei Preisen von 200, 300 und 500 Mk. für Hengste, die zum öffentlichen Gebrauche ausgeboten sind, 16 Preise zu je 50 Mk., 12 Preise zu je 100 Mk., 5 Preise zu je 300 Mk. und 3 zu je 500 Mk., zusammen 5000 Mk. für sonstiges Pferde-Zuchtmaterial. Schafe und Schweine werden nicht prämiirt und es ist in diesen beiden Abtheilungen die Ausstellung nicht auf den Bezirk des westpreußischen Central-Vereins beschränkt. Anmeldungen auch für diesen Theil der Ausstellung sind bis zum 15. März an den Generalsecretär Hrn. Dr. Oemler hierselbst zu richten.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Terespol-Culm: desgl.

* Wie wir vor einiger Zeit mittheilten, hatte der Kreisphysikus Dr. Wiener zu Kulm beim Abgeordnetenhause um Reorganisation des Medizinalwesens und Bewilligung von ausreichendem Gehalt 2c. an die Kreisphysiker petitionirt. Die Petition war der Budget-Commission zur Vorberathung überwiesen. Diese hat nun den Abg. Virchow zum Berichterstatter über den Gegenstand ernannt und dem Plenum folgende Anträge unterbreitet: 1) Die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung baldigst einen Gesetzentwurf über die mehrmals in nahe Aussicht gestellte Reorganisation des Medizinalwesens vorlegen werde. 2) Ueber die Petition des Dr. Wiener zur Tagesordnung überzugehen. — In Betreff der zahlreichen Petitionen von Eisenbahn-Secretären und Buchhaltern um Gleichstellung ihres Einkommens mit dem der Secretäre der Provinzialbehörden, sowie der Eisenbahn-Unterbeamten um Gehaltserhöhung hat die Budget-Commission den Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen. Dagegen ist bezüglich der Petitionen von Zugführern der Staatseisenbahn-Verwaltung um Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß in gleicher Höhe mit dem der Lokomotivführer folgende motivirte Tagesordnung von der Budget-Commission beantragt worden: Mit Rücksicht darauf, daß die früheren Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten von dem Staatsministerium abgelehnt worden sind, daß aber eine Wiederholung derselben bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates noch weniger Aussicht auf Erfolg gewährt, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen."

* Die Oberpostdirection zu Danzig beabsichtigt demnächst in einigen 20 Ortschaften ihres Bezirks neue Post-Agenturen zu errichten.

* Nachdem in das Belieben des Absenders eines Postmandats gestellt worden ist, zu verlangen, daß das Postmandat nebst Anlage nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung an eine andere Person weitergesandt wird, und dem Auftraggeber hierdurch das Mittel geboten ist, die Weitergabe an eine zur Aufnahme von Wechselprotesten befugte Person bewirken zu lassen, so ist im Hinblick auf die bezüglichen Bestimmungen der allgemeinen deutschen Wechselordnung von großer Wichtigkeit, daß die Postanstalten in solchen Fällen jene Weitergabe unverzüglich veranlassen. In diesem Sinne sind sie denn auch durch eine Generalverfügung ausdrücklich mit besonderer Anweisung versehen und ihnen auch bemerklich gemacht worden, daß durch Verzögerung in der Weitergabe für den Absender leicht große Nachtheile und Verluste entstehen können.

* Das Weihnachtsfest des Volkskindergartens hatte gestern Nachmittag im Saale des Gewerbehauses ein überaus zahlreiches Publikum versammelt, das mit freudiger Theilnahme dem Verlauf der eigenartigen Feier folgte. Unter Orgelklang zogen die Kleinen, ca. 70 an der Zahl, geführt von der Kindergärtnerin und ihren Gehilfinnen in den Saal unter den strahlenden Weihnachtsbaum. Sinnige Verse, welche auf die Bedeutung der Weihnachten hinwiesen, von einer Dame des Vorstandes ernst und stimmungsvoll gesprochen, eröffneten die Feier; dann begannen die Kinder ihre eigene Thätigkeit; eine Reihe Fröbelscher Spiele, deren Rhythmus durch den frischen Gesang der Kleinen gegeben ist, turnerische Freiübungen, ein gemeinschaftlich gesprochenes Weihnachtsgedicht wurden vorgeführt. Den Schluß bildete die Bescheerung der Kinder mit Aepfel, Nüssen und Zuckerwerk. Auf zwei Tafeln waren die Fröbelschen Spielmittel ausgestellt. Die frische Fröhlichkeit, die Ungezwungenheit, der Eifer, mit dem die Kleinen an den Spielen theilnahmen, und das Geschick in der Ausführung, das beweist, wie sie den Sinn derselben verstehen, zeugen dafür, wie wohlthätig die Beschäftigung im Kindergarten auf die Entwickelung von Verstand und Herz, von körperlicher Sicherheit und einem gewissen ästhetischen Gefühl schon in dem zartesten Jugendalter wirkt. Besonders hervorzuheben ist noch die Erweckung des musikalischen Sinnes; denn kaum werden in einer andern Kinderschaar eine verhältnißmäßig gleich große Zahl von wirklich singenden Kindern gefunden werden, wie unter den Zöglingen des Kindergartens. — Hoffen wir, daß auch dieses Fest eine neue Anregung geben wird, der wichtigen Frage der Volkskindergärten in unserer Stadt vermehrte Theilnahme zuzuwenden.

* Dem Proviantmeister Claus in Danzig und dem Garnison-Verwaltungs-Director Robleder zu Königsberg ist der Charakter als Rechnungsrath und dem Gymnasial-Oberlehrer Weierstraß zu Dt. Crone das Prädicat Professor verliehen worden.

* Die zu der hiesigen Pahnke'schen Rhederei gehörige Schoonerbark „Vertrauen", Capt. J. D. Müller, ist nach einem Telegramm aus Helsingör auf der Reise von Grimsby nach Danzig bei Harböroe (an der jütländischen Küste) gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet.

* Von mehren Fabrik-Inspectoren ist unter Hinweis auf die gesundheitsschädlichen Folgen des jetzigen Zustandes beim Handelsminister der Antrag gestellt worden, daß die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Zündholz-Fabriken, welche gelben Phosphor verarbeiten, nicht mehr gestattet werde.

* Eine raffinirte Schwindelei scheint hier gestern Abends in mehreren Läden von einer Frau, die sich als die Gattin eines hiesigen Bäckermeisters ausgab, verübt worden zu sein. Dieselbe entnahm aus den betreffenden Ladengeschäften verschiedene Waaren, darunter eine goldene Uhrkette im Werthe von 150 ℳ., unter dem Vorgeben, daß dieselben als Geschenke zu einer Weihnachts-Bescheerung dienen sollte und der Betrag heute früh von ihrem Gatten erhoben werden möge. Als heute früh aber die Rechnungen der Lieferanten in ihrer Wohnung präsentirt werden sollten, fand man dieselbe vollständig ausgeräumt und nach sorgfältigem Verschluß von den Bewohnern verlassen. Die Angelegenheit wurde nunmehr der Criminalpolizei übergeben.

** [Polizeibericht vom 28. Dezbr.] Verhaftet: 17 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: dem Fleischermeister S. ein brauner Ueberzieher; der Schuhmacherfrau A. durch den Fleischergesellen N. 15 ℳ.; dem Klempnergesellen M. ein Messingmörser mit Keule; dem Trödler W. durch den Tapezierer D. ein Kopfkissen und ein Beutel Schrot; dem Instrumentenmacher K. eine Geige mit Bogen und Kasten; der Arbeiterfrau C. zwei Obertassen mit Goldrand; dem Maler B. ein schwarzer Doublestoff-Ueberzieher; der Frau Director W. aus der unverschlossenen Hausflur ein langer schwarzer Doublestoffmantel mit Aermeln ohne Futter; dem Arbeiter F. aus einem Bretterstalle mittelst Einbruchs eine dreijährige tragende schwarz und weißbunte Ziege; dem Arbeiter M. ein blauer Leinenbeutel mit 3 ℳ 55 ₰. — Strafantrag ist gestellt seitens der Maurergesellenfrau Z. gegen den Seefahrer G. wegen grober Mißhandlung. — Verloren: ein goldenes Medaillon enthaltend 2 Photographien. — Gefunden: 1 schwarzes Portemonnaie mit etwas Geld und verschiedenen Papierstücken auf dem Langenmarkt. — Das Eis auf dem Mottlau-Bassin am Bahnhofe ist so kräftig geworden, daß die Benutzung der Eisbahn dort nunmehr hat gestattet werden können.

√ Neustadt, 26. Dez. Am 17. Dezember hielt der Vorschuß- und Credit-Verein hierselbst seine jährliche Generalversammlung ab, in der die Bilance für das Geschäftsjahr 1876/77 vorgelegt wurde, welche mit 315 980 ℳ. in Einnahme und Ausgabe abschließt. Die Gewinnberechnung ergab nach Abzug der Verwaltungskosten und der Abgabe an den Reservefonds 10 pCt. Dividende an die Mitglieder. Dieselben ertheilten hierauf dem Aufsichtsrath des Vereins die Decharge und bewiesen dadurch demselben und dem Vorstande ihr Vertrauen, denn der hiesige Verein unter einer besonders geregelten Verwaltung macht ja mit den ihm zu Gebote stehenden Geldmitteln keine anderen Geschäfte, als daß er den Mitgliedern Darlehne zu mäßigem Zinsfuße gewährt; so hat der Verein seit Jahren einen segensreichen Einfluß auf die hiesigen Creditverhältnisse ausgeübt. — Ende vergangener Woche war auch hier die Zeit der Weihnachtsbescheerungen an arme Kinder, zu den gewöhnlichen von Vereinen arrangirten ist seit zwei Jahren eine allgemeine für die armen Kinder der Stadtschule hinzugetreten. Bei der diesmaligen Feier erhielten ca. 170 Kinder nützliche Geschenke, Eßwaaren, Schreibmaterialien und Bücher.

√ Schwetz, 25. Dezbr. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein hatte, wie er es alljährlich gethan, gestern in den Abendstunden eine Weihnachtsbescheerung für arme verwaiste schulpflichtige Kinder beiderlei Geschlechts veranstaltet, zu welcher sich Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatten. An langen gedeckten Tafeln, vom Lichterglanz eines Christbaumes erhellt, waren 80 Waisen (ohne Unterschied der Confession) aufgestellt, die, nachdem feierliche Ansprachen seitens der hiesigen Ortsgeistlichen gehalten, mit Kleidungsstücken und Naschwaaren sehr reichlich beschenkt wurden. An diese Feier schloß sich die Bescheerung der Pfleglinge des im Juli d. J. eröffneten Waisenhauses. — Das Kreisblatt des hiesigen Landrathsamts erscheint vom 1. Januar k. J. ab unter dem Titel: „Schwetzer Zeitung und Kreisblatt", als politisches Lokalblatt, und zwar wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend. — Von dem am vergangenen Sonnabend hier abgehaltenen Kreistage wurde der Antrag des Kreis-Landraths angenommen: die Inangriffnahme des Baues der projectirten Schwetz-Laskowitzer-Chaussee so

---

Und wie sehr bewährt sich nun eben Haase's Kunst an diesem widerstrebenden Stoff! Sein Klingsberg ist nicht nur in der Erscheinung, sondern auch in seinen Empfindungen eine echt aristokratische Persönlichkeit. Er betreibt seine Liebeswerbungen eben nur wie eine standesmäßige Passion, seine Erregungen sind kühl und abgeblaßt, auch in den Blamagen weiß er noch mit diplomatischer Feinheit den Rückzug zu decken, und wo diese nicht ausreicht, macht ein Zug von Gutmüthigkeit, den der Künstler dem Charakter giebt, es möglich, daß der Graf den anderen Auslachern zuvorkommt, indem er sich zuerst selbst auslacht. Dadurch mildert Hr. Haase den dargestellten Charakter des alten Grafen, giebt ihm und seinen Unternehmungen eine Art von Harmlosigkeit, oder doch von Ungefährlichkeit; man kann ihn nicht für völlig grundsatzlos und blasirt halten, wenn er so gute Miene zu dem bösem Spiel seiner beständigen Niederlagen zu machen im Stande ist. Haase's Kunst trägt das ganze Stück, das bei einer weniger trefflichen Darstellung unerträglich wäre. Hr. L. Ellmenreich gab den jungen Klingsberg elegant und mit einem das Bedenkliche des Charakters wesentlich mildernden frischen Humor. Auch Frl. Fanger gab die Schwester Klingsberg mit anerkennenswerther Feinheit. Die übrigen Rollen sind kaum von Bedeutung, wurden aber von den Damen Gottschalk, Hausmann, Hoffmann und den Hrrn. Norbert, Kramer und Müller völlig angemessen dargestellt. In der Gestalt der geschwätzigen Frau Wunschel ist die Kotzebue'sche Komik ganz ungenießbar. Es war also wohl nicht der Darstellerin derselben anzurechnen, wenn sie damit keinen Erfolg hatte.

Das einactige Görner'sche „Englisch" ist mehr Posse als Lustspiel. In der Rolle des Eduard Gibbon brachte Hr. Haase nicht nur seine vortreffliche Behandlung des Dialectischen bestens zur Geltung, sondern erreichte auch durch die komische Charakteristik des steifen, ungeschickten jungen Liebesbewerbers eine sehr erheiternde Wirkung. Sehr komisch war auch der Ippelberger des Hrn. Müller. Frl. Hausmann (Adele) und Frau Weckes (Rosa) trugen gleichfalls zum Gelingen des Ganzen bei.

lange auszusetzen, bis im Wege der Gesetzgebung oder von Beschlüssen des neuen Provinzial-Landtages von Westpreußen die Anlegung von Secundärbahnen seitens der Kreise durch Gewährung entsprechender Bauprämien ermöglicht sei. — Nach dem Kassen-Abschluß des hiesigen Vorschuß-Vereins betrug die Einnahme 1 412 692 ℳ. und die Ausgabe 1 346 071 ℳ.; der Reservefond dagegen nur 9186 ℳ. ultimo November. An Vorschüssen wurden gewährt 1 090 655 ℳ., zurückgezahlt wurden dagegen 587 047 ℳ. An Darlehnen wurden aufgenommen 710 510 ℳ., dagegen zurückgezahlt 287 539 ℳ. An Zinsen wurden vereinnahmt 24 279 ℳ., dagegen verausgabt 11 997 ℳ. Die Bilance schließt in Einnahme und Ausgabe mit 521 325 ℳ. ab. Die Zahl der in diesem Jahre neu aufgenommenen Mitglieder betrug bis ult. November 111. Die Höhe der Dividende ist noch nicht festgesetzt, wird aber wohl die vorjährige nicht übersteigen.

* Königsberg, 27. Dezbr. In aller Stille vollzieht sich hier ein mit großer Entschiedenheit bis jetzt durchgeführter Strike. In gleicher Weise wie für das Droschkenwesen, hatte die Polizeibehörde auch für die auf dem Schloßplatze und anderen öffentlichen Plätzen auffahrenden Schlitten einen festen Tarif aufgestellt. Die Fuhrwerksbesitzer acceptirten diesen Tarif nicht, weil sie bei demselben nicht ihre Rechnung zu finden glaubten und als die Polizeibehörde auf ihrem Verlangen bestand, schlossen sämmtliche Schlittenbesitzer ein Bündniß, wonach bei hoher Conventionalstrafe kein Fuhrwerksbesitzer seine Schlitten an den betr. Haltestellen auffahren lassen darf. Die Fuhrherren hoffen, das Publikum werde sich nunmehr daran gewöhnen, in ihren Wohnungen seine Fahrten zu bestellen. Dort sind sie natürlich an den Tarif nicht gebunden. Die Polizei scheint entschlossen zu sein, das Bündniß zunächst eine Probe auf seine Dauerhaftigkeit bestehen zu lassen. — Am ersten Weihnachtsfeiertage beging hier der Corrector der Hartungschen Zeitung und Buchdruckerei Hr. Ferd. Böttcher sein 50jähriges Jubiläum als Buchdrucker.

* Die Stadtverordneten-Versammlung zu Wartenburg hatte zum Bürgermeister dieser Stadt den ultramontanen Landtags-Abgeordneten Chajewski auf fernere 12 Jahre wiedergewählt. Abweichend von der sonst leider in den letzten Jahren eingeschlagenen Praxis, hat die kgl. Regierung zu Königsberg dieser Wahl die Bestätigung ertheilt. t

Bromberg, 27. Dezbr. Die „Br. Z." berichte von hier folgendes Gaunerstückchen: Am ersten Weihnachtsfeiertage kam der Besitzer Schülke aus Jägerhof mit seiner Familie hierher zum Gottesdienst gefahren und ließ das Fuhrwerk auf der Straße unter der Aufsicht eines Knaben vor der Kirche stehen. Bald nach Beginn der Predigt trat ein Mann an diesen heran und forderte ihn auf, in die Kirche zu gehen und die Predigt mit anzuhören, er wolle auf das Fuhrwerk acht geben. Der Knabe, den Worten des ihm zwar fremden Mannes trauend, verließ nunmehr den Wagen und ging in das Gotteshaus. Als die Andacht beendet war und die Schülke'sche Familie ihr Fuhrwerk zur Heimfahrt besteigen wollte, war es verschwunden. Der Gauner war mit demselben davon gefahren.

Vermischtes.

Stuttgart, 24. Dezember. Ober-Medizinalrath Dr. Zeller, bekannter Irrenarzt in Winnenden, ist gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester, auf Termine besser. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. Dezbr. 213 Br., 212 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 152 Br., 150 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 76, pr. Mai pr. 200 ℔ 73. — Spiritus still, pr. Dezember —, pr. Januar-Februar 40¾ pr. April-Mai 41½, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¾. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,80 Br., 11,60 Gd., pr. Dezbr 11,60 Gd., pr. Januar-Febr. 12,20 Gd. — Wetter: Thauwetter.

Bremen, 27. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 12,25, pr. Januar 12,35, pr. Febr. 12,55, pr. März —.

Frankfurt a. M., 27. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 164½, Franzosen 213½, Goldrente 62⅛. Reservirt.

Amsterdam, 27. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 319. — Roggen pr. Mai 194.

Wien, 27. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,90, Silberrente 66,20, Oesterreichische Goldrente 74,10, Ungarische Goldrente 90,50, 1854r Loose 108,00, 1860er Loose 110,70, 1864er Loose 133,50, Creditloose 162,00, Ungar. Prämienloose 74,50, Creditactien 197,10, Franzosen 254,00, Lomb. Eisenbahn 75,00, Galizier 241,25, Kaschau-Oderberg. 97,00, Pardub. 87,00, Nordwestb. 102,50, Elisabethbahn 150,75, Nordbahn 1905,00, Nationalbank 778,00, Türkische Loose 12,00, Unionbank 56,75, Anglo-Austria 82,25, Deutsche Plätze 58,90, Londoner do. 120,75, Pariser do. 48,20, Amsterdamer do. 99,75, Napoleons 9,66½, Dukaten 5,70, Silbercoupons 105,60, Marknoten 59,57½.

Wien, 27. Dez. In der heutigen General-Versammlung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn machte der Präsident die Mittheilung, daß die Société belge ihre Anträge zurückgezogen habe. Die Versammlung acceptirte darauf eine abermalige Vertagung und zwar soll die nächste Generalversammlung Anfang Februar einberufen werden. Die beantragte Abänderung der Statuten, wonach die Regierung fortan durch ein Mitglied in der Verwaltung vertreten sein soll, wurde genehmigt.

London, 27. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 94⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 72⁵⁄₁₆. Lombarden 6⁵⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 3 pCt. Russen de 1871 77. 5 pCt. Russen de 1872 76⅝. 5 pCt. Russen de 1873 76⅛. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 8⅜. 5 pCt. Türken de 1869 8⅜. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅜. Oesterreichische Silberrente 56½. Oesterreichische Papierrente 53. 5 pCt. ungar. Schatzbonds 92. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 88. 6 pCt. Peruaner 11½. Spanier 12⅝. Platzdiscont 3½ pCt. In die Bank flossen heute 65,000 Pfd. Sterl.

Paris, 27. Dezember. Bankausweis. Zunahme: Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 40 056 000, Gesammt-Vorschüsse 150 000, Notenumlauf 8 622 000, Guthaben des Staatsschatzes 12 016 000, Laufende Rechnungen der Privaten 13 147 000 Frcs. Abnahme: Baarvorrath 6 669 000 Frcs.

Paris, 27. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,92½, Anleihe de 1872 107,70, Italienische 5 pCt. Rente 73,00, Oesterreich. Goldrente 62,06, Ungarische Goldrente —, Franzosen 537,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75, Lombardische Prioritäten 235,00, Türken de 1865 8,60, Türken de 1869 43,00, Türkenloose 25,50, Credit mobilier 158, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 742, Banque ottomane 347, Société generale 460, Credit foncier 640, neue Egypter 165, Wechsel auf London 25,19.

Paris, 27. Dezember. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Dezbr. 33,00, pr. Januar-Februar 32,75, pr. März-April 32,75, pr. März-Juni 32,75. Mehl fest, pr. Dezember 70,50, pr. Januar-Februar 70,00, pr. März-April 70,00, pr. März-Juni 70,00. Rüböl fest, pr. Dezbr. 101,50, pr. Januar 100,50, pr. Januar-April 99,50, pr. Mai-August 96,00. — Spiritus weichend, pr. Dezember 58,00, pr. Mai-August 61,00.

Leith, 26. Dezbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2143, Gerste 4994, Bohnen 273, Erbsen 667, Hafer 927 Tons. Mehl 14 516 Sack. — Die Haltung des Marktes war im Allgemeinen fester, die Preise blieben jedoch unverändert. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 27. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behpt. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez., und Br., pr. Dezbr. 31½ bez. und Br., pr. Januar 31½ bez. und Br., pr. Februar 31½ Br., pr. März 31½ Br. Fest.

Newyork, 26. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83 C., Goldagio 2¾, 5/20 Bonds 5 pCt. fundirte 105⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 108⅜, Eriebahn 8⅝, Central-Pacific 107¾, Newyork Centralbahn 106¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 13⅓, do. in Philadelphia 13, Mehl 5 D. 50 C., Rother Winterweizen 1 D. 45 C., Mais (old mixed) 66 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼, Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅝, Speck (short clair) 7⅛ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Dezember.

Weizen loco fest u. etwas höher pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	175-243 ℳ bez.
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 220 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Dez. 220 ℳ Gd., pr. April-Mai 221 Gd.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000℔

Inländischer und unterpolnischer 129—132 ℳ, russ. 125—129 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 141 ℳ Br., pr. Mai-Juni do. 140 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 113℔ bis 115℔ 170—172 ℳ, kleine 107℔ 139—146 ℳ, russ. Futter 119—121 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Futter 122 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,38 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,50 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche — Gd., 4 pCt. do. do. 94,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Dezbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee. Wind: West.

Weizen loco heute mäßig zugeführt, fand williger Käufer zu recht festen, in mehreren Fällen auch um 2 bis 3 ℳ höheren Preisen, letzteres besonders für die beliebten hellen Qualitäten, und wurde bezahlt für bunt und hellfarbig 114—126/7℔ 200, 208, 215, 220—126 ℳ, hellbunt 124/5—130℔ 228, 230, 233, 238 ℳ, glasig 122/3, 126/7, 128℔ 225, 230, 233 ℳ, hochbunt glasig 131℔ 242, 243 ℳ, weiß 121, 124/5℔ 236, 238, 243 ℳ pr. Tonne. Auch für russischen Weizen zeigte sich gute Kauflust zu fest behaupteten Preisen und hat darin ein ziemlich bedeutender Umsatz stattgefunden. Bezahlt wurde für abfallenden besetzt 116, 119℔ 181, 182 ℳ, besseren 121, 124/5℔ 192, 193, 195 ℳ, Winter- 120, 123, 125/6℔ zum Theil mit Roggen besetzt 200, 202, 203, 204 ℳ, fein Winter- 124/5℔ 210 ℳ, 133/4℔ 215 ℳ, mild roth 125/6℔ 208 ℳ, Ghirka 130—133℔ 205 ℳ, bunt, besetzt mit Roggen 126℔ 212 ℳ, bunt 123/4, 127/8℔ 220, 222 ℳ, hellbunt 126℔ 224 ℳ, hell 124℔ 230 ℳ, gut glasig 129℔ 230 ℳ. Sendomirca hellbunt 129℔ 238 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Angebot. Dezember 220 ℳ Gd., April-Mai 221 ℳ Gd. Regulirungspreis 220 ℳ

Roggen loco matter nach Qualität, unterpolnischer und inländischer 115℔ 123 ℳ, 117℔ 124 ℳ, 118℔ 126 ℳ, 122℔ 131 ℳ, 123℔ 134 ℳ, 127/8℔ 139½ ℳ, russischer 110℔ 115 ℳ, 114℔ 119 ℳ, 115℔ 120 ℳ, 117℔ 122 ℳ pr. Tonne wurde gezahlt. Termine unverändert, unterpolnischer April-Mai 141 ℳ Br., Mai-Juni 140 ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco große 113, 115℔ 170, 172 ℳ, kleine 100℔ 139 ℳ, 107℔ 146 ℳ, russische Futter- 92 bis 99℔ unrein 119, 120 ℳ, bessere 105, 107℔ 130 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 123, 122½ ℳ pr. Tonne. — Spiritus loco zu 47 ℳ pr. 10 000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter russ. 122℔ 200 ℳ bez., bunter russ. 118℔ 181,25 ℳ bez., rother 124℔ 183,50, russ. 115℔, 119℔ und 122/3℔ 183,50, 122℔ 181,25, 189,50, 123℔ 187, 123℔ und 125℔ 188,25, 124℔ 164,75, 125℔ und 126℔ 191,25, 193, 126℔ 198,75, 127℔ 197,75, 202,25, 130℔ 197,75, 204,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 126,25, 122℔ 128,75, 127/8℔ 138,75 ℳ bez., fremder 111℔ 111,75, 114/5℔ 116,25, 117℔ 121,25, 124℔ 131,25 ℳ bez., Dezember 130 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., Frühjahr 135 ℳ Br., 133 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 142,75, russ. 124,25, 131,25 ℳ bez., kleine 137, russ. 117, 118,50, 124,25, 125,75, 128,50, 131,25 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 104 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 83,75, 120, 124,50 ℳ bez., grüne 105,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 88,75, 108,75 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 92,75, 98,50 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 214,25 ℳ bez., ordinäre 142,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ ℳ bez., Dezbr. 49¼ ℳ Br., 48¾ ℳ Gd., Januar-März 49¾ ℳ Gd., Frühjahr 52½ Br., 52 ℳ Gd., Mai-Juni 52¾ ℳ Br., 52¼ ℳ Gd., Juni 53¾ ℳ Br., 53¼ ℳ Gd.

Stettin, 27. Dezbr. Weizen pr. Dezbr. — ℳ, pr. Frühjahr 212,50 ℳ, pr. Mai-Juni 213,50 ℳ — Roggen pr. Dezbr.-Januar — ℳ, pr. Frühjahr 142,50 ℳ, pr. Mai-Juni 142,00 ℳ — Hafer pr. Dezbr. — ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezbr. 71,00 ℳ, pr. April-Mai 72,00 ℳ — Spiritus loco 47,50 ℳ, pr. Dezember 47,50 ℳ, pr. April-Mai 50,60 ℳ — Petroleum pr. Dezember 13,25 ℳ

Berlin, 27. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Die zweitägige Feiertagsruhe wirkte noch auf den heutigen Markt zurück, der im Allgemeinen und für die meisten Artikel recht still verlief. Am meisten beachtet war Weizen, der pr. Dezember bei matterem Beginn durch vereinzeltes Angebot einen weiteren Rückgang erfuhr. Es fehlte für das Angebot aber an rechter Kauflust und als Verkäufer sich zurückzogen, war der Schluß fester, so daß die Einbuße zum Theil eingeholt wurde. Frühjahr begegnete einiger Deckungsfrage von ängstlichen Platzspeculanten und ging in besserer Stimmung und zu etwas festeren Preisen schwach um. Loco bei reichlicherer Bahnzufuhr in flauer Stimmung und zu billigeren Preisen offerirt. — Roggen loco schwach belebt, Preise stellten sich etwas billiger, namentlich für inländische Waare. Von Terminen war der laufende matter, entferntere unverändert bei sehr stillem Geschäft. — Rüböl durch Realisationen abgeschwächt. — Spiritus büßte die anfängliche Besserung im Verlauf vollständig ein und schließt bei reichlicherem loco Angebot, auch für Termine matter. — Petroleum fest. — Roggenmehl still und in den Preisen unverändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 5000 Ctr., Kündigungspreis 217 ℳ, loco 185—228 ℳ n. Qual., gelb russ und galizischer 190—204 ℳ ab Bahn bez., gelb schlesischer und märkischer 200—214 ℳ ab Bahn bez., pr. Dezbr. 217—216 ℳ bez., pr. Dezbr.-Jan. — ℳ bez., pr. April-Mai 209—209½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 210½ ℳ bez., pr. Juni-Juli — ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 17 000 Ctr., Kündigungspreis 140 ℳ, loco 131—150 ℳ nach Qualität, russischer 131—139 ℳ ab Bahn bez., inländischer 142—146½ ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., pr. Dezember 139½—139—139½ ℳ bez., pr. Dez.-Jan. 139½—139—139½ ℳ bez., pr. Jan.-Febr. — ℳ bez., pr. April-Mai 144½—144 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez., pr. Juni-Juli — ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt 600 Ctr., Kündigungspreis 69,7 ℳ, loco mit Faß 71,3 ℳ, loco ohne Faß 69,8 ℳ, pr. Dezbr. 69,7—69,6 ℳ bez., pr. Dez.-Jan. 69,7—69,6 ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 69,8 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 70,8—70,7 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 90 000 Liter, Kündigungspreis 49,6 ℳ pr. Dezember 49,8—49,6 ℳ bez., pr. Dezember-Jan. 49,8—49,5 ℳ bez., pr. Januar-Februar 49,8—49,5 ℳ bez., pr. Febr.-März — bez., pr. April-Mai 52—51,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,2—51,9 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53 ℳ bez., pr. Juli-August 54 ℳ bez., pr. August-September — ℳ bezahlt, loco ohne Faß 49,3—49 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 29 ℳ, pr. Dezember 27,2 ℳ, pr. Dezbr.-Januar 27 ℳ bez., pr. Januar-Februar 27 ℳ bez., pr. Febr.-März 26,9 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ, Sommer-Rübsen — ℳ, Dottersaat — ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr, Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22¾—20¾ ℳ, No. 0 und 1 20—18 ℳ, pr. Dezbr. 19,90 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 19,90 ℳ bez., pr. Januar-Februar 19,90 ℳ bez., pr. Februar-März 20,10 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 20,20 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Dezbr. Wind: NW.

Angekommen: Kennett Kingsford, Scheibe, Christiania, Ballast.

Gesegelt: Sallie (SD.), Steel, Dublin, Getreide. — J. W. Barber (SD.), Clark, Antwerpen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Dez. Wasserstand: 12 Zoll unter Null. Wind: SO. Wetter: gelinde.

Das Eis auf der Weichsel geht nur in sehr kleinen Schollen.

Meteorologische Depesche vom 27. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem
Aberdeen	741,9	WNW	schwach	h. bed.	0,6	1)
Copenhagen	742,2	SO	mäßig	Schnee	— 0,1	2)
Stockholm	747,2	SO	leicht	Nebel	— 1,4	
Haparanda	752,7	SO	leicht	bed.	— 0,3	
Petersburg	756,9	SO	leicht	bed.	— 3,9	
Moskau	766,7	SO	still	bed.	— 8,6	
Cork	754,9	WNW	schwach	wolkig	3,3	
Brest	754,6	W	leicht	Regen	9,0	3)
Helder	744,0	W	frisch	bed.	3,9	
Sylt	740,4	NO	still	bed.	— 0,5	4)
Hamburg	741,6	SW	mäßig	bed.	— 0,6	
Swinemünde	743,9	W	schwach	Nebel	— 3,4	5)
Neufahrwasser	747,6	S	still	bed.	— 9,3	
Memel	749,8	OSO	schwach	bed.	— 7,0	6)
Paris	753,8	SW	schwach	bed.	3,5	
Crefeld	747,3	WSW	schwach	heiter	— 0,6	
Karlsruhe	750,6	W	stark	Schnee	0,8	
Wiesbaden	750,6	NW	mäßig	wolkenl	0,5	7)
Cassel	746,4	SSW	still	wolkig	— 2,4	8)
München	751,6	W	mäßig	bed.	— 2,3	
Leipzig	745,9	SW	schwach	wolkig	— 1,5	9)
Berlin	746,6	S	leicht	bed.	0,8	10)
Wien	749,2	W	still	wolkenl	0,1	
Breslau	746,2	SSW	leicht	bed.	3,6	11)

1) Seegang leicht. 2) Morgens Nebel. 3) Seegang mäßig. 4) Nachts Schnee. 5) See bewegt. 6) See bewegt. 7) Schneefall. 8) Dunstig. 9) Nachts Schnee. 10) Nachts Schnee. 11) Morgens Schnee.

In Nordwest- und Nord-Europa ist der Luftdruck gestiegen, in Nord-Deutschland gesunken, der niedrigste Druck findet sich auf der Nordsee und westlichen Ostsee. In ganz Deutschland westlich der Oder hat Schneefall und größtentheils leichte Erwärmung stattgefunden, besonders im Süden, wo starke westliche Winde eingetreten sind, östlich der Oder dagegen hat der Frost bedeutend zugenommen. Die in West-Europa nordwestlichen, im Osten südöstlichen Winde wehen größtentheils leicht bis frisch, nur am Bodensee, auf den Hebriden und im nördlichen Norwegen stürmisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	330,18	— 4,8	SSW., leicht, bed., Schn.
28	8	329,00	— 0.0	W., mäßig, bed., Schnee.
	12	329,09	+ 0,4	WNW., frisch, bed., Schn.

Berliner Fondsbörse vom 27. Dezember 1877.

Der gestrige Privat-Verkehr verlief bei schwacher Haltung fast ganz geschäftslos. Auch die heutige Börse war matt und geschäftslos. Das Gros der Effecten blieb ganz geschäftslos, da der an sich höchst unbedeutende Verkehr sich nur auf die Hauptspeculationswerthe beschränkte. Die internationalen Speculationspapiere erfuhren erneute Coursermäßigungen, und es zeigen sich die Differenzen gegen die Montags-Notirungen immerhin schon bedeutend genug. Oesterreichische Creditactien gingen verhältnißmäßig am regsten um, während Franzosen eine festere Tendenz zum Ausdruck brachten. Die österreichischen Nebenbahnen erwiesen sich als wenig fest, betheiligten sich aber auch nur in sehr geringem Grade am Verkehr. Galizier waren ausgesprochen matt. Ebenso erfuhren auch die localen Speculationseffecten trotz des sehr geringfügigen Umsatzes sämmtlich Coursherabsetzungen. Auswärtige Staats-Anleihen wurden ziemlich rege umgesetzt, kamen aber durchweg niedriger zur Notiz. Italiener zeichneten sich besonders durch Regsamkeit aus. Russische Werthe schwach. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen still. Einheimische Eisenbahnprioritäten ziemlich fest aber nur in geringem Verkehr, auswärtige Prioritäten wenig verändert. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich. Die Prämienerklärung blieb vollkommen ohne Einfluß. Bank-Actien mäßig belebt und ziemlich fest. Industriepapiere fast gänzlich ohne Umsatz.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl	4½	103,80
Pr. Staats-Anl.	4	94
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	133,75
Deutsche Reichs-A.	4	94,30
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,10
do do.	4½	101,30
Pomm. Pfandbr.	3½	82,50
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	94,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,70
do. do.	4	95
do do	4½	100,40
do. II. Ser.	4½	103,50
do. do.	5	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	92,75
do. do. II. S.	4½	100,30
Pomm. Rentenbr.	4	94,70
Posensche do.	4	94,50
Preußische do.	4	94,70
Bad. Pr.-A. 1867	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	81,10
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	168,50
Oldenburg. Loose	3	143

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bl.	5	95
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,25
do. do.	5	106,25
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	93
III. Em rkz. 100	5	91,70
Stett. Nat. Hyp.	5	93,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	62,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,50
do. Silber-Rente	4½	54,75
do. Loose 1854	4	97,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	298
do. Loose v. 1860	5	102
do. Loose v. 1864	—	241,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,50
Ungarische Loose	5	140
do. Schatzanw. II.	6	86,90
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	74,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	76,20
do. do. von 1870	5	81
do. do. von 1871	5	77,25
do. do. von 1872	5	77,25
do. do. von 1873	5	77,75
do. Consl. Obl. 1875	4½	69,50
do. 5% do. 1877	5	76,40
Ruß.-Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	75
do. Präm.-A. 1864	5	142,25
do. do. von 1866	5	139,80
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	69,70
Ruß. Central do.	5	75,25
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	73,50
Pol. Pfd. S.-R.	5	61,30
do. Liquidat.-Br.	4	54,30
Amerik. 5% Anl.	5	100,75
do. do. p. 1881	6	102,30
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102,90
Italienische Rente	5	71,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,90
Rumänische Anleihe	8	92
Türk. Anl. v. 1865	5	8,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	14,75	1
Bergisch-Märk.	69	3¾
Berlin-Anhalt	81,50	6
Berlin-Dresden	9,50	0
[illegible]	8,25	0
do. St.-Pr.	20,50	[illegible]
Berlin-Hamburg	172	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pfd.-Magd.	74,90	3½
Berlin-Stettin	105	8 9/10
Bresl. Schw.-Frbg.	58	5
Köln-Minden	84,75	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,40	0
do. St.-Pr.	27,50	0
Hannover-Altenbek	8,25	0
do. St.-Pr.	18,75	0
Märkisch-Posen	11,60	0
do. St.-Pr.	68	3¾
Magdeb.-Halberst.	105,50	8
do. B.	64,90	3½
do. C.	95	5
Mainz-Ludwigsh.	79	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	16	4
do. St.-Pr.	29,75	1⅓
Oberschl. A. u. C.	119,75	9 2/5
do. Lit. B.	113,25	9 2/5
Ostpreuß. Südbahn	25	0
do. St.-Pr.	83,75	5
Rechte Oderuferb.	92,25	6 2/5
do. St.-Pr.	103	6 2/5
Rheinische	103,50	7½
Rhein-Nahe	4,90	0
Saal-Bahn	10,50	0
[illegible]	101	[illegible]
Thüringer	118,10	9¼
Tilsit-Insterburg	14,50	0
do. St.-Pr.	70	4
Weimar-Gera gar.	32,25	2¼
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	27,30	0
Brest-Kiew	46	0
Galizier	101,50	7
Gotthardbahn	43,30	6
† Kronpr. Rud.-B.	47,75	5
Lüttich-Limburg	13,60	0
Oester.-Franz.-St.	—	5 3/5
† do. Nordwestb.	172	5
do. Lit B.	65	
† Reichenb.-P.	35,25	4½
Rumänier	13,50	0
do. St.-Pr.	58	8
† Ruß. Staatsb.	110	6,95
Südösterr. Lomb.	125,50	0
Schweiz. Unionb.	3,10	0
do. Westb.	13	3/5
Warschau-Wien	162	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48,20
†Kaschau-Oderbg.	5	57
†Kronpr. Rud.-B.	5	62,75
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	325
†Südöst. B. Lomb.	3	231,40
†Südöst. 5% Oblig.	5	76,80
†Oester. Nordwestb.	5	71,50
do. do. Elbethal	5	62
†Ungar. Nordostb.	5	53,25
†Ungar. Ostbahn	5	51,10
Brest-Grajewo	5	65,80
†Chark.-Azow rtl.	5	78,90
†Kursk-Charkow	5	78,50
†Kursk-Kiew	5	88
†Mosco-Rjäsan	5	95
†Mosco-Smolensk	5	81
Rybinsk-Bologoye	5	79,75
†Rjäsan-Kozlow	5	89,10
†Warschau-Teresp.	5	81,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	8	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	145	10 7/12
Berl. Com. (Gec.)	73,25	2½
Berl. Handels-G.	65,90	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	56	4
Centrlb. f. Bauten	1,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,50	0
Danz. Bankver. A	26	6
Danziger Privatb.	104	7
Darmst. Bank	100,30	6
Deutsche Genoss.-B	85	5½
Deutsche Bank	87,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	107	7
Deutsche Reichs-B	156,25	6⅛
[illegible]	38	0
Disc.-Command.	102,25	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	84	5⅓
Meining. Creditb.	67,60	2
Norddeutsche Bank	138	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1½
Prß. Boden-Cred.	99	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,75	9
Schaffhaus. Bnkv.	45,50	0
Schles. Bankverein	79,75	5
Stett. Maklerbank	89,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6500	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	13,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	104	
Brl. Centralstraße	13,40	0
Deutsche Baugef.	56,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	3,10	—
do. Reichs-Cont.	64,75	0
A. B. Omnibusg.	96,50	7
Str. F. f. Baumat.	—	3/8
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	5	0
Westend-Gesellsch.	0,80	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	38	0
Oberschl.-Eisnb.-B.	20,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	4,75	0
Königs- u. Laurah.	66,90	2
Stollberg, Zink	15	1½
do. St.-Pr.	80,50	6½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 27. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mn.	3	167,45
London	8 Tg.	5	20,38
do.	3 Mn.	5	20,245
Paris	8 Tg.	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn	2½	80,65
Wien	8 Tg	4½	167,85
do.	2 Mn.	4½	166,50
Petersburg	3 Wch.	6	200,50
do.	3 Mn.	6	200,25
Warschau	8 Tg.	6	201,90

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	168,30
do. Silbergulden	178,50
Russische Banknoten	202

Heute früh 1½ Uhr wurde meine liebe Frau **Helene** geb. **Steimmig** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 28. December 1877.
2127) **Herrmann Laubmeyer.**

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Mayer** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Gr. Saalau, d. 28. Decbr. 1877.
2167) **W. Wegner.**

Gestern, den 27. Dezember, Nachmittags 6 Uhr, starb an den Folgen des Diphtheritis und hinzugetretener Herzlähmung unser innigst geliebter, unvergeßlicher **Gustav** im beinahe vollendeten vierten Lebensjahre.
Danzig, den 28. Dezember 1877.
F. Barembruch nebst Frau.

Nach mehrwöchentlichem schwerem Krankenlager entschlief heute meine liebe mir unvergeßliche Frau und unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter **Auguste Louise Kutzbach,** geb **Dobschitzki,** in ihrem 75. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung allen lieben Freunden und Bekannten.
Gumbinnen, den 25. Decbr. 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Diejenigen Herren Sänger, welche sich bei dem am Montag, den 31. d. Mts. stattfindenden Begräbnisse des Hrn. **Rector Rozynski** betheiligen wollen, werden gebeten, **Sonnabend Abend 8 Uhr** im Vereinshause, Breitgasse 83, zu einer Gesangprobe zu erscheinen.
2158) **Hoffmann.**

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Freitag, den 4. Januar 1877, Abends 7 Uhr, im großen Saal des Gewerbehauses:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Wahl des Verwaltungsrathes per 1878 (§ 22 d. St.)
2) Wahl der Einschätzungscommission per 1878 (§ 64 d. St.)
3) Diverse Vereinsangelegenheiten (§ 38b. d. St.)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
Dr. Hein,
Vorsitzender. (2133

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus unseren Stallungen:
Langefuhr 54 von ca. 17 Pferden,
Langefuhr 132 „ ca. 24 „
soll, jeder Stall einzeln, für die Monate Januar, Februar und März 1878 meistbietend verpachtet werden.
Hierzu haben wir einen Termin auf den
31. December 1877,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Büreau, Langefuhr 66, angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind. (2168

Danziger Pferde-Eisenbahn.

Auction

I. Damm No. 13.

Montag, den 31. December, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage die Restbestände des Waarenlagers der Concursmasse **L. Willdorff jun.:**
ca. 150 Ueberzieher, Jaquets u. Röcke,
„ 130 Paar Hosen, Westen, Schlafröcke 2c.
„ 130 Muffen, Stolas, Schlittendecken, Geh- und Reisepelze,
1 Partie Double, Eskimo und Tuchabschnitte, sowie die ganze Ladeneinrichtung, Rouleaux, Marquisen,
öffentlich meistbietend versteigern, wozu einlade.

A. Collet, Auctionator,
2165) Bureau: Fischmarkt 10.

Die Erneuerung der Loose
zur 3. Klasse 157. Lotterie, welche spätestens am 4. Januar k. J. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.
G. Baum,
2163) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Soeben erschien:
Adolphe Fischer op. 5,
Romance für Pianoforte und Cello.
Preis 1 M. 50 ₰.
Vorräthig bei:
Hermann Lau, Musikalienhandlung,
74. Langgasse 74.

Abonnements auf:
Bazar, Modenwelt, Frauenzeitung, Ueber Land u. Meer, Gartenlaube, Daheim, Hausschatz, Illustrirte Zeitung, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Wespen 2c.,
sowie auf alle übrigen in- und ausländischen Journale u. Zeitschriften nehme ich entgegen.
Schnelle und regelmäßige Lieferung!
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handl.,
Langgasse 78. (2139

Bei bevorstehenden Quartalwechsel empfehle ich mich zur Entgegennahme von Abonnements auf sämmtliche erscheinenden
Zeitschriften
des In- und Auslandes.
L. Saunier's, Buch- und Kunsthandlung.
1011) **A. Scheinert in Danzig.**

Auction Korb's Hotel

Holzmarkt No. 12.

Montag, den 31. December 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung der Korb'schen Concursmasse:
den Bestand verschiedener Weine, Liqueure u. Rum in Flaschen, sowie diverse Sorten Cigarren,
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse 111. (2146

Düsseldorfer Punsch-Extracte

aus Burgunder, Arac und Rum,
Punsch-Royal
des Hoflieferanten J. C. Lehmann in Potsdam,
Pfirsiche und Ananas zur Bowle,
sowie
Champagner-Cognac und Ananas-Jamaica-Rum,
letzterer mit Londoner Original-Etiquette,
und
Strassburger Gänseleber-Pasteten
empfiehlt
J. G. Amort. (2138

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen auf:
Kladderadatsch, Leipziger illustrirte Zeitung, Ueber Land und Meer, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Daheim, Omnibus, neues Blatt
und alle anderen periodisch erscheinende Zeitschriften, ferner
Bazar, Victoria, Modenwelt, Haus und Welt, Coiffure 2c. 2c.
und sendet dieselben sofort nach Eintreffen ins Haus
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung, Langenmarkt No. 1.

Neujahrskarten & Neujahrswünsche,

das Neueste, was darin erschienen, höchst geschmackvoll, sind in großer Auswahl vorräthig und werden empfohlen von
W. F. Burau, Langgasse 39.

Ueberraschend

große Auswahl von ernsten und pikanten

Neujahrskarten

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen
B. J. Gaebel, Langgasse 43,
2080) vis-à-vis dem Rathhause.

Deutsches Montags-Blatt.

Chefredacteur:	Verleger:	Berlin
Arthur Levysohn.	**Rudolf Mosse.**	1878.

1 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Erscheint jeden Montag **Morgen, auch außerhalb** Berlins am Montag.

Das junge Blatt, welches sich in den sechs Monaten seines Bestehens einen geradezu **sensationellen Erfolg** gleichsam im Sturmschritt errungen, ist seinem Ziel, den großen englischen, politisch-literarischen Wochenblättern ebenbürtig an die Seite zu treten, immer näher und näher gekommen. Eine Phalanx der edelsten und stattlichsten Namen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, aus den Reihen der Politik, der Literatur, der Kunst und der Wissenschaft stellte sich unserem Blatte zur Verfügung, um dasselbe zum bevorzugten Sammelplatz der hervorragensten Geister der Nation zu gestalten.

Gutzkow, Laube, Spielhagen, Rodenberg, Dohm, Hopfen, Anzengruber, Rosegger, Hedwig Dohm, Prof. **Doepler,** Prof. **Nohl,** Prof. **Ehrlich,** Musikdirector **Truhn, Dr. Nachtigall, Dr. Stinde, H. B. Oppenheim, Loewe** (Calbe), **Braun** (Wiesbaden), **Schneegans, Dr. Boerner, Sacher-Masoch, von Leixner, Fritz Mauthner** und viele, viele Andere wetteiferten in dem Bemühen, das Motto des Blattes:

„von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste“

zu bewahrheiten.

Die politische Wochenschau des Chefredacteurs, wie die zahlreichen **Specialtelegramme und die vorzüglichsten Informationen** aus allen Gebieten des politischen Lebens stellten das „Deutsche Montagsblatt“ von vornherein in die Reihe unserer vornehmsten Organe.

Der literarische und kritische Theil des „Deutschen Montags-Blattes“ glänzt ebenso sehr durch die Frische und Originalität seiner Mittheilungen, als durch die elegante, schneidige und gleichzeitig anregende Form, in welcher dieselben geboten werden.

Unentbehrlich dem Politiker und Geschäftsmanne an dem zeitungslosen Tage, dem Montag, ist das **„Deutsche Montags-Blatt“** zugleich ein Lieblingsorgan der gebildeten **Frauenwelt** geworden und in Haus und Familie ein gern gesehener Gast. So vermittelt unser Blatt in knapper Zusammenstellung alles Wissenswerthe auch dem an regelmäßige Zeitungslectüre nicht gewöhnten Theil des Publikums und gestattet somit allwöchentlich eine ruhevolle Ueberschau über alle Ereignisse und Leistungen, welche die gebildete Welt beschäftigen.

Die Verlagshandlung des Deutschen „Montags-Blattes“.
Rudolf Mosse, Berlin SW.

* Achter Nachtrag zur Post-Zeitungs-Preisliste pro 1877 **No. 1103a.**
Nicht zu verwechseln mit der vormals Glaßbrenner'schen Montagszeitung.

Einf. u. ital. Buchführungs-Unterricht, Correspondenz u. Rechnen **erth. ich mündlich u. brieflich.**
H. Hertell, Pfefferstadt 51.

Düsseldorfer Punschsyrupe

von
Johann Adam Röder
empfiehlt (2146
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Fette Puten, Rehe, Hasen und Kapaunen
empfing und empfiehlt (2173
Magnus Bradtke.

Ein junger Mann
(praktischer Destillateur), auch mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Auskunft ertheilt **Fr. Barinowski,** Bahnhof Klarheim. (2130

Neujahrskarten,

scherzhaften und ernsten Inhalts, in eleganter Ausführung und reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt zur gefälligen Beachtung.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Neujahrskarten

in einigen tausend Sorten a Stück 3 ₰ bis 2 M., humoristisch und ernsten Genres empfehlen
A. & L. Claassen,
Hundegasse 112 nahe der Post.

Neujahrskarten

heitern und ernsten Inhalts,
empfiehlt in sehr reicher Auswahl
Alb. Neumann
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Soeben empfing ich von sämmtlichen **pro 1878** erschienenen Berliner Novitäten von

Neujahrs-Gratulations-Karten

in hochfeinem, sowie in pikantem und witzigsten Genre eine überraschend reichhaltige Auswahl, welche ich zu den unbedingt allerbilligsten Original-Preisen hiermit offerire.
Karten mit Musik, Kindergeschrei, Wetteranzeige, Liebes-Triumphwagen 2c. sind sehr effectvoll.

Kalender 1878

für Wand, Haus und Schule, Tasche und Portemonnaie, letztere schon von 10 ₰ an bringe höflichst in Erinnerung.
Auch sind Partiekarten a Dtzd. 15 ₰ zusammengestellt. (2138
J. L. Preuss,
Papierhandl. u. Buchbinderei, Portechaisengа. 9.

Privat-Unterricht.

Für Damen, denen darum zu thun ist, sich kaufmännische Kenntnisse anzueignen und sich zum Buchführer heranzubilden, beginne ich in den ersten Tagen des k. J. einen Lehrkursus im Zirkel. Die Unterrichtsgegenstände sind: Kaufmännisches Rechnen, Wechselkunde, einfache und doppelte Buchführung nebst Correspondenz.
Anmeldungen erbitte ich mir baldigst. Einige wenige Abendstunden wünsche ich **durch Unterricht an Herren** zu besetzen.
Im Dezember 1877.
H. Lewitz,
2087) Breitgasse No. 65.

---

6 Poggenpfuhl 6, 1 Etage.
Hiermit bringe ich einem hochgeehrten Publikum meine Seiden-, Wollen- und Handschuh-Wasch-Anstalt ergebenst in Erinnerung und bitte mich mit zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, welche ich pünktlich auszuführen verspreche.
Hochachtungsvoll
C. Marx.
NB. Auch werden daselbst Namen in Wäsche sauber gestickt à Dtzd. 40 ₰.

Bis für den **stärksten Herrn** halte

Unter-Garderoben

in Wolle, Baumwolle und Vigogne
vorräthig und empfehle Hosen von M. 1,50 an, Jacken von M. 1,50 an, Socken von 50 ₰ an, außerdem empfehle Garnituren,
Muffen und Stolas
für Kinder in Pelz a 3 und 4 M., **Roßhaar und Filzsohlen, Filzzehenwärmer,** Hosenträger und Regenschirme in bekannt guter Qualität zum allerbilligsten Preise.
Louis Willdorff,
2154) Ziegengasse 5.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt frco. Baustelle billigst
W. D. Löschmann.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt à 4 M. per Centner.
S. A. Hoch,
6475) **Johannisgasse 29.**

Ein neues Pianino,
ausgezeichneter Ton, welches nach Rußland bestimmt war, umständehalber aber zurückbehalten wurde, ist billig zu verkaufen **Breitgasse 60, parterre.**

Eine reiche Auswahl
eleganter Schlitten
empfiehlt
Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 21.

Die Bäckerei

Ziegengasse No. 1 ist sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst 1 Treppe beim Wirth.

Die Haupt-Niederlage
Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese**
befindet sich noch bis Neujahr
Kürschnergasse No. 1.

Salon-Pianinos
auch auf Abzahlung zu verkaufen
2144) Poggenpfuhl 6.

Beste Kaminkohlen
ex Schiff verkaufe zum herabgesetzten Preise.
A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Die Rechnungsführerstelle
auf dem Dom. Jablonowo ist besetzt; dies den Bewerbern zur Nachricht.

Eine gebildete Wittwe mit Empfehlungen erster Häuser hier, wünscht sofort oder per 1. April 2–3 junge Mädchen aus achtbarer Familie in Pension zu nehmen. Adr. unter 2136 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Mitleser zu dieser Zeitung wird gewünscht
Brausendes Wasser Nro. 4, Hof recht.

Für unser **Getreide-Exportgeschäft** suchen wir einen **Lehrling** und erbitten schriftliche Meldungen.
2156) **Otto Nötzel & Co.**

Neuntausend Mark
werden gesucht zur ersten Stelle auf ein massives Grundstück in Zoppot. Näheres im Comtoir Milchkannengasse **34.**

40000 Mark
sind sofort zur ersten Stelle städtisch oder ländlich im Ganzen oder in größeren Posten zu begeben durch **E. Klitzkowski,**
2157) Comtoir Heil. Geistg. 78.

Steindamm Nr. 17 ist eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Kammern zum 1. April zu verm. Näh. im Comtoir daselbst.

Ein Eiskeller ist sofort zu vermiethen Büttelgasse 3 bei **Lachmann.** (2174

Israelitischer Frauen-Verein.

General-Versammlung
Sonnabend, d. 29. d. Mts., Abends 5 Uhr, Jopengasse 54.
Tagesordnung: Auflösung des Vereins und der von demselben unterhaltenen Israelitischen Mädchen-Freischule. (2142
Der Vorstand.

Militair-Verein.

Montag, d. 31. d. M., am **Sylvester-Abend,** von 8 Uhr ab, findet im Lokale des Bildungs-Vereins in der Hintergasse, eine **musikalisch-theatralische Soirée** und demnächst **Tanz** statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Billet-Ausgabe am Freitag, den 28 und Sonnabend, den 29. d. Mts. von 7 bis 9 Uhr im Deutschen Gesellschaftshause, Heil. Geistgasse 107. (2143
Der Vorstand.

Hall's Restaurant,
103. Altstädt. Graben 103,
bringt seine Lokalitäten bei freundlicher Bedienung dem geehrten Besuche in Erinnerung.

Stadt-Theater.

Sonnabend, d. 29. December. (Abonn. susp.).
Zu halben Preisen: Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.
Sonntag, den 30. December. (5. Ab. No. 1.) **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Acten von J. Rossini.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.
Sonnabend, den 29. December 1877:
Große Extra-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Tages-Billet-Verkauf im Wilhelm-Theater von 11–1 Uhr.
Vorläufige Anzeige.
Sonnabend, den 5. Januar.
Erster großer Maskenball.
Bestellungen auf ganze Logen nimmt der Kassirer Herr **Schulz** an der Kasse des Wilhelm-Theater entgegen.
Die Direction.

Vauxhall

31, Langgarten 31,
(früher Selonke.)
Sonnabend, den 29. December 1877.
Grand Cavalier-Ball.
Anfang 8½ Uhr. Entree: Herren 1 Mark. Damen 50 Pf.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M.,
Dombau-Lotterie, Ziehung 10. Januar, Loose à 3 M. 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (2170
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Zur gefäll. Beachtung!
Der heutigen **Nummer** unserer Zeitung liegt ein **Prospekt zum Daheim mit Abonnementsaufforderung** auf das Jahr 1878 bei, den wir der Beachtung unserer Leser hierdurch angelegentlichst empfehlen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.